

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in Kiosken erhältlich

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Fußball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 13. Juli 1932

Nummer 162

## Manifest der Antifaschistischen Aktion

Beschlossen vom  
Berlin-Brandenburger Einheitskongreß gegen  
den Faschismus!

### Arbeiter und Arbeiterinnen! Werktätige in Stadt und Land!

Der am Sonntag stattgefundene Einheitskongreß gegen Faschismus für Berlin-Brandenburg gestaltete sich zu einer grandiosen Manifestation der roten Einheitsfront in der Antifaschistischen Aktion. Fast 1500 gewählte Delegierte, davon 954 parteilos, 132 der SPD, dem Reichsbanner und anderen Organisationen angehörend, waren vertreten. Der Kongreß wurde zu einem Höhepunkt der Kriegserklärung an die herrschende Klasse und ihre faschistischen Trabanten, als der Führer der Kommunistischen Partei, Genosse Thälmann, das Kampfgebot der Antifaschistischen Aktion verlas und die Delegierten ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit sich feierlich verpflichteten, ihn zum Trugschwur der roten antifaschistischen Massenbewegung zu machen und in die Tat umzusetzen. Mit dem nachstehenden Manifest wendet sich der Einheitskongreß an die gesamte deutsche Arbeiterklasse, an alle Werktätigen zur Einreichung in die Antifaschistische Aktion, zur Niederwerfung des Faschismus, zum Kampf gegen die kapitalistische Notverordnungsdiktatur. Die herrschende Klasse und ihre faschistischen Banden sollen erzittern! Das ganze kapitalistische Deutschland soll es erfahren, daß die Antifaschistische Aktion unter dem roten Banner des revolutionären Klassenkampfes und des Internationalismus zum Angriff übergegangen ist. Das Manifest lautet:

Genug der Millionen Erwerbslosen, Verzerrung und Not der Werktätigen, Raub von zahllosen Existenzen — maßlos und mit der kapitalistischen System über die arbeitende Menschheit verhängt. In Deutschland werden die Werktätigen von den faschistischen Schlägen der Wirtschaftskrise und der Knechtschaft durch die imperialistische Diktatur getroffen. Die herrschende Klasse vertritt die Interessen durch eine wilde nationalsozialistische Verheerung, die die Arbeiterklasse durch eine faschistische Diktatur unter dem roten Banner des revolutionären Klassenkampfes und des Internationalismus zum Angriff übergegangen ist. Das Manifest lautet:

Genug der Millionen Erwerbslosen, Verzerrung und Not der Werktätigen, Raub von zahllosen Existenzen — maßlos und mit der kapitalistischen System über die arbeitende Menschheit verhängt. In Deutschland werden die Werktätigen von den faschistischen Schlägen der Wirtschaftskrise und der Knechtschaft durch die imperialistische Diktatur getroffen. Die herrschende Klasse vertritt die Interessen durch eine wilde nationalsozialistische Verheerung, die die Arbeiterklasse durch eine faschistische Diktatur unter dem roten Banner des revolutionären Klassenkampfes und des Internationalismus zum Angriff übergegangen ist. Das Manifest lautet:

Genug der Millionen Erwerbslosen, Verzerrung und Not der Werktätigen, Raub von zahllosen Existenzen — maßlos und mit der kapitalistischen System über die arbeitende Menschheit verhängt. In Deutschland werden die Werktätigen von den faschistischen Schlägen der Wirtschaftskrise und der Knechtschaft durch die imperialistische Diktatur getroffen. Die herrschende Klasse vertritt die Interessen durch eine wilde nationalsozialistische Verheerung, die die Arbeiterklasse durch eine faschistische Diktatur unter dem roten Banner des revolutionären Klassenkampfes und des Internationalismus zum Angriff übergegangen ist. Das Manifest lautet:

Genug der Millionen Erwerbslosen, Verzerrung und Not der Werktätigen, Raub von zahllosen Existenzen — maßlos und mit der kapitalistischen System über die arbeitende Menschheit verhängt. In Deutschland werden die Werktätigen von den faschistischen Schlägen der Wirtschaftskrise und der Knechtschaft durch die imperialistische Diktatur getroffen. Die herrschende Klasse vertritt die Interessen durch eine wilde nationalsozialistische Verheerung, die die Arbeiterklasse durch eine faschistische Diktatur unter dem roten Banner des revolutionären Klassenkampfes und des Internationalismus zum Angriff übergegangen ist. Das Manifest lautet:

### Was will die Antifaschistische Aktion

Die Antifaschistische Aktion will nicht dulden, daß über Deutschland die faschistische Diktatur errichtet wird, daß die Klassenorganisationen des Proletariats zerschmettert und zerstört, daß alle Rechte der Arbeiterklasse mit Füßen getreten, daß die Sozialversicherung und alle Errungenschaften der Arbeiterbewegung ausgetrottel werden.

### Ein Feind, eine Front, ein Kampf!

Das Kampfgebot der Antifaschistischen Aktion

Der Kampfkongreß gegen Faschismus beschloß auf seiner Tagung das nachfolgende Gelöbnis zum Kampfschwur der Antifaschistischen Aktion zu erheben:

- Wir geloben, mit Leib und Leben, mit unserer ganzen Kraft, einzustehen für den antifaschistischen Massenkampf:
- gegen die faschistischen Todsünden des werktätigen Volkes und ihre Handlanger,
- gegen die Anrichtung der faschistischen Diktatur,
- gegen den faschistischen Mordterror,
- gegen Notverordnungen, Verbote, Unterdrückungsmaßnahmen,
- gegen Lohnraub, Gehaltsraub, Unterstützungsraub,
- gegen Tributsklaverel und imperialistische Kriegspolitik,
- gegen das kapitalistische System von Hunger und Knechtschaft!
- Mit aller Kraft gegen den Faschismus — für die Verteidigung der Sowjetunion!
- Es lebe die Antifaschistische Aktion!
- Wir geloben, nicht zu ruhen und zu rasten, sondern in Betrieb und Stempelstille, in Stadt und Land, alle Kraft einzusetzen:
- für die gemeinsame rote Einheitsfront,
- für die Freiheit der Arbeiterklasse,
- für die Verteidigung der Kommunistischen Partei und aller proletarischen Organisationen, für die Verteidigung der Sowjetunion,
- für den roten Masseneinstecher,
- für Streiks und Kampfkaktionen,
- für den politischen Masseneinstecher gegen die faschistische Machtüber,
- für eine Arbeiter- und Bauernregierung,
- für ein freies, sozialistisches Deutschland!
- Alles für den Sozialismus!
- Es lebe die Antifaschistische Aktion!
- Ein Feind — eine Front — ein Kampf!
- Nur so und Wir sind die Antifaschisten der Tat!
- Wir geloben es mit unserem Kampfruf:

„Rot Front“!

Die Antifaschistische Aktion organisiert in breiter Einheitsfront den geschlossenen roten Massenstreik der Arbeiter, Erwerbslosen und Werktätigen in ganz Deutschland!

Die Antifaschistische Aktion will den Massenstreik aller Klassenbewußten Arbeiter, aller antifaschistischen Freiheitskämpfer für die vernichtende Niederlage des Hitler-Faschismus, für die Zurückeroberung von Millionen von den Nationalsozialisten betrogener Werktätigen.

Die Antifaschistische Aktion will nicht dulden, daß die kämpfende rote Einheitsfront von den Wegbereitern des Faschismus gestört und sabotiert wird, von denen, die die Arbeiter für Hindenburg und Brüning mißbrauchten und dadurch die Vapen und Schreiber in den Sattel hoben.

Die Antifaschistische Aktion will den ethnischen Zusammenschluß aller Klassengenossen und Werktätigen, die bereit und gewillt sind, den Kampf gegen die diktatorischen Notverordnungen, gegen den nationalsozialistischen Terror und gegen die Anrichtung der faschistischen Diktatur durch die Vapen-Regierung zu führen.

Die Antifaschistische Aktion will verhindern, daß die Vapen-Regierung der Industriellen, Junker und Generale das Volk unterdrückt, die nationale Knechtung durch das Versailler System verlängert und ihre faschistischen Pläne gegen die Werktätigen durchführt.

Die Antifaschistische Aktion will die Beseitigung aller kapitalistischen Regierungen und die Sammlung aller antifaschistischen Freiheitskämpfer zum gemeinsamen Ringen für eine Arbeiter- und Bauernregierung in einem freien, sozialistischen Deutschland.

Die Antifaschistische Aktion will den Kriegsherrn und den faschistischen Kriegspionaten, allen zu einem neuen Völkermord treibenden Mächten Deutschlands, die sich durch aktive Unterstützung der Kriegsverbrecher oder durch politische Vtraten in den Dienst der Imperialisten gestellt haben, die breite Front der antifaschistischen Einheit entgegenstellen.

### Für diese Ziele kämpft die Antifaschistische Aktion

Für viele Ziele ruft die Antifaschistische Aktion die Massen auf, den Kampf in den Betrieben, auf den Stempelstellen, in den Arbeitervereinen, in Stadt und Land, in breiter roter Einheitsfront zu entfalten, alle Formen des Massenwiderstandes gegen vor allem den politischen Massenstreik gegen die faschistische Unterdrückung zu organisieren.

Die Faschisten einzuschlagen, Die Millionenmassen aller kampfbereiten antifaschistischen Streiter in Stadt und Land müssen sich im Zeichen des Kampfgebotes der Antifaschistischen Aktion zu einer unüberwindlichen Armee des Freiheitskampfes vereinigen.

In jeder Arbeiterversammlung, in jedem Betrieb, auf jeder Stempelstelle, in jeder Organisation gilt es, millionenfach das Kampfgebot der Antifaschistischen Aktion abzulegen.

Gegen kapitalistische Ausbeutung und Knechtschaft! Für Arbeit, Brot und Freiheit! Gegen Arbeiterverrat und Hindenburgpolitik! Für rote Einheitsfront mit den sozialdemokratischen und allen Arbeitern! Gegen die Regierung der Industriellen, Junker und Generale! Für die Arbeiter- und Bauernregierung! Gegen Faschismus — für Sozialismus!

Steht euren Mann im Kampfe gegen Hungerelend und Mordfaschismus, bei der Sammlung zum Antifaschistischen Kampfbündnis, bei der Prosawerbung und entfaltet ein Höchstmaß von Aktivität in der Antifaschistischen Kampfwoche!



### Blickt auf Italien

**Mussolini forderte und was er durchführte**

Wäre 1919 grüdete Mussolini in Mailand den ersten "Partito di Combattimento" (italienischer Kämpferpartei) und folgten die Gründung ähnlicher Kampfverbände in anderen Städten.

Seine Lehren die Faschisten den "Kampf für die Freiheit" des revolutionären Krieges. Ihr Programm war das ursprüngliche Programm Hitlers. Der Charakter der Bewegung wurde verschleiert durch eine revolutionäre Propaganda.

In Italien war der Sieg des Faschismus 1922 ein politischer Sieg über die bankrotte Sozialdemokratie. Auch in Italien



... den Faschismus die Schmach der Kassen nach einer neuen sozialen Ordnung, die von den Reformisten geleitet wurde, für seine realistischen Zwecke auszunutzen.

... die deutschen Arbeiter und für die deutschen Mittelklassen, die im Hitler teilweise den "Kettler" erblickten, ist es höchst wichtig die Anforderungen des um die Macht kämpfenden Mussolinis nicht als Praxis nach der Wählergewinnung kennenzulernen.

Mussolini forderte: Abkehrung der Republik und "Vollsozialismus" durch allgemeines, gleiches und geheimes Wahlrecht für alle Geschlechter, Auflösung der industriellen und finanziellen Monopolen, Umstellung der Produktion auf genossenschaftliche Grundlage sowie Teilnahme der Vertreter der Arbeiter an der politischen Leitung der Industrie — das sind Forderungen, die den Augen der Massen den Eindruck erwecken mochten, dass Mussolini die Herrschaft der Bourgeoisie abschaffen wolle. Dazu forderte Mussolini eine einmalige außerordentliche und provisorische Versammlung des Kapitals mit dem Charakter einer teilweisen Enteignung, Revision der Arbeitsverträge und Beschleunigung der Kriegsgewinne bis zu 50 Prozent, außerdem Beschleunigung der Rentenreform.

... die Arbeiter sollte ein Minimum und dazu der Wahltag geschäftlich geschlossen werden.

Mussolini forderte, ebenso wie Hitler, ein halbes Jahr "nationaler Machtschnitt" den Kopf des damaligen Ministers Giolitti, weil er "unloyale Maßnahmen" durchgeföhrt hätte.

... den Wunsch auf, dass sich Mussolini sich vom König als "Vollpräsidenten" ernennen. Von der Ausübung der Macht war keine Rede mehr. Die "Vollherrschaft" durch allseitigen Wählerzwang wurde erreicht durch ein Verbot politischer Parteien neben der faschistischen.

... die Auflösung der Altersschichtungen und Umstellung der Produktion auf genossenschaftliche Grundlage unter Kontrolle der Arbeiter durch die Gewerkschaften und Betriebsräte. Die Forderung der Bourgeoisie vermannte sich eine Aushebung der bisherigen Lohnstruktur. Von einer Beschleunigung der Kriegsgewinne war keine Rede mehr.

... die Wahlkandidaten wurde abgeschafft durch ein Verbot, das hundert Ausnahmefälle festlegte, in denen er ausnahmsweise zu werden braucht. Statt den Arbeitern ein Minimum zu sichern, wurden die Löhne in der Industrie

## Pariser Arbeiter mit uns im Kampf gegen Versailles, Faschismus und Krieg!

Nur der Kommunismus bringt eine solche internationale Front zustande

Der Arbeiter- und Bauern-Kriegs-Kongress von Paris und Umgebung, an dem 2000 Delegierte (1552 Mitglieder der Einheitsgewerkschaft, 1195 Mitglieder der KPD und KPD, 215 Unorganisierte, 32 Mitglieder der reformistischen Gewerkschaften, 42 Mitglieder der autonomen Gewerkschaften und 4 sozialdemokratische Arbeiter) teilnahmen, die mehrere hunderttausend Arbeiter von Paris, aus den Departements Seine et Oise und Seine et Marne vertrat, wurde ein Beschluss gefasst, der die revolutionäre Solidarität der französischen Arbeiterklasse mit dem deutschen Proletariat zum Ausdruck bringt. Wie veröffentlicht nachfolgend die Resolution im Wortlaut:

Der Arbeiter- und Bauernkongress der Werktätigen von Paris und Umgebung entsendet den deutschen Proletariats, die zusammen mit der kommunistischen Partei und den revolutionären Organisationen gegen das Erbde, den Faschismus und den Krieg kämpfen, revolutionäre Grüße.

Die auf dem Kongress anwesenden Delegierten verpflichten sich, mit erhöhter Energie gegen den französischen Imperialismus zu kämpfen, der mit Hilfe des schändlichen Versailles-Vertrages die Arbeiter und werktätigen Bauern Deutschlands und der anderen besiegten Länder frecht und ausbeutet.

Angesichts des Verlaufs der Konferenzen in Lausanne und Genf, die trotz aller anhaltenden Gegenstände zwischen dem imperialistischen Westen und die erstrangige Rolle des französischen Imperialismus unterzeichnen, nämlich die Verflistung der Ausgebeuteten Deutschlands noch weiter zu vertiefen, verpflichten sich die Delegierten, den Kampf für

die Abschaffung des Versailles-Vertrages und für die Annullierung der Kriegs- und Reparations-schulden mit verstärkter Kraft weiter zu führen.

Dieser unter Kampf wird die Arbeiter Deutschlands in ihrem Kampf gegen den Faschismus der Hitler und Hindenburg — dessen Wegbereiter die Sozialdemokratie ist — unterstützen.

Durch die gemeinsame Aktion der Werktätigen Deutschlands und Frankreichs werden wir die deutschen und französischen Imperialisten — besonders den französischen Imperialismus, unter dessen Führung sich die Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion vollziehen — zum Rückzug zwingen und zerschmettern.

Der Kongress beschließt die Entsendung von Delegierten in die Großstädte Deutschlands, um so den Arbeitern und Bauern Deutschlands in ihrem Kampf gegen den Faschismus, gegen den imperialistischen Krieg, für den revolutionären Ausweg aus der Krise durch die Errichtung des deutschen Imperialismus und aller seiner Stützen, die Solidarität der Werktätigen von Paris und Umgebung durch praktische Hilfe zu beweisen.

Nieder mit dem deutschen Faschismus, der nichts anderes als eine Waffe des Imperialismus zur Reuehung und zur Verflistung des Proletariats und der revolutionären Bewegung ist.

Nieder mit dem französischen Imperialismus, dem Ausbeuter des deutschen Proletariats!

Nieder mit dem Entem des Versailles-Vertrages!

Es lebe die internationale Einheitsfront der Arbeiterklasse! Es lebe der gemeinsame Kampf der deutschen und französischen Proletariats!

### Prozess gegen Kuang wegen Lebensgefahr unterbrochen

Schanghai, 12. Juli. Die Verhandlungen im Prozess gegen Kuang und Frau wurden vom Kantinger Bezirksgericht wegen des gefährlichen Gesundheitszustandes der beiden, der durch ihren ständigen Hungerstreik hervorgerufen wurde, unterbrochen. Das Kantinger Bezirksgericht lehnt hartnäckig die Forderung der Verteidigung ab, den Prozess nach Schanghai zu verlegen.

Trotzdem wird angenommen, daß infolge der starken Erregung der öffentlichen Meinung der ganzen Welt durch diesen Prozess das Gericht die Verhandlung vertagen und die Angeklagten bis zur Entscheidung der Frage der Kompetenz des Gerichts nach Schanghai überführt werden.

Die Schanghaier ausländische Presse veröffentlicht an herorträgender Stelle ausführliche Berichte über den Prozess und den Hungerstreik von Kuang und seiner Frau. Die Zeitungen berichten nachdrücklich ihre Ablehnung der politischen Anschuldigungen Kuangs, wenden sich aber gegen die überaus lange Unterzuchungs-

und Landstrichschaft um 20, 30 und auch 50 Prozent herabgesetzt. Wer dagegen protestierte oder gar zum Streik aufrief, wurde an die Wand gestellt oder auf Jahrzehnte in den Kerker geworfen. Diese Praxis der staatlichen Lohnkürzung hat sich bis in die jüngste Zeit erhalten und die Regierung weigert sich bei dem diesem Dezember-Lohnabbau durch Notverordnung offen auf das Beispiel Italiens bezufen.

Die Forderung nach den Köpfen von "schuldigen Bourgeois" und "verbrecherisch unloyalen Ministern" wurde erreicht durch die blutige Praxis des Henkens und Erschießung von zehntausenden Arbeitern.

(Weitere Artikel über Italien folgen.)

... hat, für die keine Notwendigkeit vorgelegen habe, sowie gegen eine Reihe anderer Maßnahmen des Gerichts.

Ein Teil der chinesischen Presse setzt sich, ohne daß es allerdings wagen würde, das Vorgehen des Gerichts zu kritisieren, für die Einstellung des Prozesses ein und "hat sich auf die Ausweisung der Angeklagten zu beschließen.

### Japan will Mongolei belehen

Tokio, 12. Juli. Die Wärfenkommission hatte in Tokio, wohin sie sich begab, um die Anweisungen des japanischen Imperialismus für ihr weiteres Verhalten entgegenzunehmen, eine Unterredung mit dem Kriegsminister Kato, bei der dieser äußerte: "Das Belehnen Japans und die Sicherheit der Verteidigung des japanischen Staates sind von der Handhabe und der Mongolei abhängig. Deshalb ist es notwendig, daß Friede und Ordnung, sowie auch die Verteidigung der Selbständigkeit in dem neuen mandchurischen Staat gesichert werden."

Die Äußerung Katos, daß die Sicherheit Japans auch von der Mongolei abhängig sei, muß als ein weiterer Schritt zur Vorbereitung der militärischen Befestigung der Mongolei und zur Erweiterung der Kriegsbahn gegen die Sowjetunion betrachtet werden.

### Streiterfolge in Schanghai

Schanghai, 12. Juli. Der Streik in den Schanghaier Seiden-Spinnereien, der seit dem 28. Juni andauert, ist mit einem Erfolg abgeschlossen worden. Die Löhne sollen um 3 Cents erhöht und die Arbeitszeit um eine Stunde auf 11 Stunden täglich herabgesetzt werden.

Die streikenden Arbeiter und Angestellten der französischen Straßenbahngesellschaft haben eine Reihe neuer Forderungen aufgestellt, darunter die Forderung einer 15prozentigen Lohn-erhöhung, sowie Entlassung sämtlicher Streikbrecher.

### Theodor Piltner: Der Kaiser ging, die Generale blieben

**Verurteilung**

... wenige Stimmen sich gegen die Wahl Noskes. Aber ihre Stimmen waren in der Menge unter.

... Abgeordnete, — das ist fast so, als ob die Bewegung ignoriert wäre. Die Jagd nach und Wärfen fühlen sich und ihre Aussicht auf Strafe geringer werden.

... die Einwendungen und erklärt, daß bindende Entschlüsse nicht getroffen werden können, wenn die Abgeordneten Masse nicht gewählt werden sollen, wenn die Abgeordneten Masse nicht einstimmig eingetrossen und gehört worden sind. Doch er meint die weitere Entwicklung und die Debatte erst gar nicht zu unterbrechen und lebhafte Winken der Wärfen den Plan. Er läßt sich nicht zum Gewerkschaftshaus in dem der Soldatenrat sich niedergelassen hat, sondern er geht aus dem Häcker heraus auf die von der Demonstration zurückbleibenden Jäger geschossen wird, verhandelt Noske mit dem Chef des Stabes, Admiral Kule, und bietet ihm und seine Offiziere an, während er im Gewerkschaftshaus einige Zimmer zur Verfügung stellt. Unter dem Vorwand der Offiziere sticht er sich ein. Von dem ledig Mann, der die Offiziere Normationen am Nachmittag als ihre gewählten Offiziere bilden, läßt er sich den Offizieren nach neun Mann zu verbleiben.

... er an die Arbeit. Er gibt einen Anstoß in Dred, und er als Vorsitzender des Soldatenrats bekannt gemacht wurde. Seine nächste Sorge sind die demontierten Wärfen. Er läßt ein Dekret, nach dem Waffen und Munition abzuliefern. In die von den Offizieren bewohnten Hotels läßt er Soldaten, Wärfen, Soldatenräte, die keine Autorität nicht anerkennen, an verschiedenen Stellen setzen, bezeichnet er als "wilde Räte" und läßt sie für abgelehnt. Er läßt sich telefonisch mit Berlin verbinden und teilt dem Staatssekretär der Marine, Ritter von Döberitz, mit, daß augenblicklich in Kiel Ruhe herrsche. Großes Interesse legen die Wärfen auf die Bewilligung der Amnestie.

Der Rücktritt oder die Abdankung des Kaisers sei unbedingt notwendig.

... sowohl, Eggelsen, wenn die entsprechenden Konzeptionen gemacht werden, glaube ich, daß die alte Ordnung sich wieder herstellen läßt.

... es ist zu bedenken, Eggelsen, daß ich vom Glauben der Wärfen getragene werde, die annehmen, daß sie schlügen und mich zum Sprecher ihrer Forderungen machen werde: Abdankung des Kaisers! Amnestie der Wärfen!

... auch die Wärfen von 1917!

... Die Amnestie muß ich bis morgen verflünden können, sonst kann ich nicht länger in Kiel bleiben!

Der von Noske informierte Staatssekretär der Marine geht in die gerade laufende Kabinettssitzung zurück. Die Minister haben jedoch den Bericht entgegengenommen, daß die von Scheidemann angeregte Aktion gegen die russische Besatzung gelungen ist. Eine der Kurierflüge ist programmäßig bei der Beförderung auf dem Schließlichen Bahnhof "verfehlend" geplatzt. Und im Folgegespräch wurde programmäßig das Material aus den Kisten zerlegt, das der Regierung die Handhabe gibt, die russische Besatzung aus Berlin auszuweisen.

Der Staatssekretär der Marine bekommt jetzt das Wort. Er unterrichtet das Kabinett über sein Gespräch mit dem nach Kiel geschickten Abgeordneten Noske und schließt mit den Worten: "Gegen die Gewährung der Amnestie habe ich ernste Bedenken!"

Der Kriegsminister von Scheidemann spricht sich ebenfalls gegen eine Amnestie aus: "Wir dürfen nicht sagen, daß wir die Kadeführer nicht lassen werden. Die Ergebnisse der militärischen Befehlshaber regeln sich nach militärischen Grundgesetzen!"

Staatssekretär Haußmann, der inzwischen wieder in Berlin eingetroffen ist, weist ein:

... der von Noske beschrittene Weg wird am raschesten zum Ziele führen. Wir dürfen ihm nicht in den Rücken fallen!"

Der Staatssekretär des Reichsmarineministerium erklärt: "Aber die Sache liegt doch so, daß die Arbeiter und Soldaten nicht vollständig das Heft in der Hand haben. Telefon und Telegraph werden kontrolliert. Wir müssen ein Exemplar statuieren. Durch Dummheit sind die Wärfen nicht zu bewingeln. Man muß mit großer Macht eindringen und es mit Schlägen beschließen!"

... Die Schiffe kreuzen doch unter roten Fahnen auf der Ostsee! Und gegen 40 000 gut bewaffnete, gut ernährte und aus-

... geruchte Wärfen haben im gegenwärtigen Stadium auch keine Truppen zur Verfügung!"

... Ganz im Gegenteil, der festvertretende Kommandierende General des IX. Armeekorps verlangt bereits dringend militärischen Schutz für andere Küstenorte. In Lübeck sind 500 Wärfen gelandet!"

Der Staatssekretär Erzberger schlägt vor: "Man muß über Kiel durch stilles Proklamationen abweisen lassen, die strenge Strafe androhen und die gleichzeitig demotivieren, daß Haußmann ein Amnestieversprechen gegeben habe!"

Doch das Kabinett kommt zu keinem Entschluß. Der Vizekanzler verliest eine Resolution aus Friedrichsort: "10 000 Soldaten verlangen das gleiche Wahlrecht!" Ein Minister meint, in dieser Situation sei die sofortige Rückkehr des Kaisers nach Berlin nun doch erforderlich.

... In dieser Beziehung hat der Prinz schon alle Stränge gezogen!" bemerkt Dr. Soll.

Ein neues Telefonat von Noske wird gemeldet: "Noske hat auf Anfrage erklärt, es wird nur ein nutzloses Blutbad geben. Die 40 000 Wärfen können nicht überwältigt werden. Ein solcher Versuch würde auch jede Verständigung unmöglich machen!"

Der Kriegsminister weist resigniert ein: "Die zur Verfügung stehenden Truppen sind auch zu schwach!"

... Aber Noske hat es dazu gebracht, daß das Schließen seitens der Mannschaft aufgehört hat. Auch die Offiziere sind veranlaßt worden, das Schießen aufzugeben. Und er hofft, die Waffen wieder unter Beschluß zu bekommen!"

Die gewalttätige Niederwerfung des Kaiserthums wird von der Regierung verweigert, bis der Kriegsminister von Scheidemann diesem Zwecke gezielte Normationen aus der Tramp zur Verfügung hat. Und man einigt sich, dem Abgeordneten Noske mitzuteilen: es bestehe Bereitwilligkeit, einigen der aufgestellten Forderungen zu entsprechen. Im übrigen habe die Regierung das Vertrauen, daß es ihm gelingen werde, mit der "fürchterlichen Sache" einigen machen fertig zu werden. Bringt Noske von Baden keine Lösung, so er unter allen Umständen in Kiel auf dem Posten bleiben solle.

Am nächsten Tag in Kiel:

(Fortsetzung folgt.)

# Generalstreik in Belgien

## Aufruf der reformistischen Führer gegen die revolutionären „Unruhefister“. Der politische Massenkampf ein leuchtendes Beispiel für das internationale Proletariat

Nachdem auch die Bergarbeiter des Valtiner Reviers aus Solidarität mit den Kumpeln des Borinage in den Streik getreten sind, haben die Führer der reformistischen Gewerkschaften den Generalstreik für ganz Belgien proklamiert.

Bekanntlich war vor wenigen Tagen bereits der Führer der belgischen Sozialdemokratie, Vandervelde, von den leuchtenden Bergarbeitern infolge des verräterischen Verhaltens der sozialdemokratischen Kuratelle ausgespült worden. Der Generalstreikbeschluss widerspiegelt die unerhörte Wucht der Massenstreikbewegung, ignoriert aber gleichzeitig den Versuch der Abwürgung des Klassenkampfes durch die Vandervelde und Kompanie. Zur Streiklösung haben die Gewerkschaftsführer allgemeine Forderungen, wie gegen den Kapitalismus der Banken, erhoben und gleichzeitig den Versuch unternommen, die Massenbewegung gegen die kommunistische Partei, wie überhaupt gegen die Klassenbewußten Elemente als den Trägern des Massenstreiks, zu richten. Im Streikbeschluss wird ausdrücklich der „Kampf gegen die Unruhefister“ proklamiert.

Das kapitalistische Schatzkammerorgan des Ruhrgebietes, die Rheinisch-Westfälische Zeitung, muß in einem laugen Bericht über die Streiklage in Belgien sagen, daß die Bergarbeiter die

„von den Weiermühlen gezogenen Grenzen für jede Streikbewegung eingehalten“

haben und nun des militärischen Belagerungsstandes ganze Städte und Bergwerksdistrikte beherzigen. Die Kämpfe mit

der Gendarmerie und dem Militär nehmen zu und in fast allen Orten haben die Arbeiter Paraden errichtet.

Die Dresdner Volkszeitung unternimmt den Versuch, die Massenempörung gegen den reformistischenerrat, die zu dem Vorgehen der Bergarbeiter gegen Vandervelde geführt hat, zu bagatelisieren. Sie spricht von einigen kommunistischen „Unruhefistern“, während die gesamte bürgerliche Presse zugleich auch die tadelnde Besprechung ihrer Empörung gegen Vandervelde macht und den Militär angeht werden.

Nach den großen Streikämpfen in Polen und in der Tschechoslowakei folgt jetzt der Klassenkampf in Belgien. Er ignoriert die belächelte Zulassung der Klassenagitation im internationalen Klassenkampf. Er zeigt den ungeheuren Eifer, die gewaltige Stokkraft der Arbeiterbewegung gegen die Reaktion, er ist ein leuchtendes Beispiel für das gesamte internationale Proletariat. Auch in Deutschland kann die sozialfaschistische Reaktion, können Sozialfaschismus und kapitalistische Hungerdiktatur nur durch den Einfluß der außerparlamentarischen Kraft der Massen gebrochen werden.

Das revolutionäre Proletariat Deutschlands und seine kommunistische Partei entlassen den kämpfenden Arbeitern Belgiens ihre brüderlichen Kampfgrüße. Sie verbinden den Ausdruck ihrer Solidarität mit dem Versprechen, auch in Deutschland den Massenkampf mit dem Massenstreik gegen die Feinde der Arbeiterklasse zu organisieren.

# Ablfahrzellen zum Landessportfest

Anlässlich des Landessportfests in Chemnitz besteht am 17. Juli im Dresdner Bezirk Spielbetrieb. Alle Dresdner Sportler treffen sich in Chemnitz in den bereits bekanntgemachten Standquartieren. Alle Vorbereitungen sind geteilt zu geben. Es liegt zur Reiseaufmachung im Zeichen der Antifaschistischen Aktion.

Der große Markt von Dresden nach Chemnitz beginnt am Mittwoch, dem 13. Juli, Treffpunkt 15 Uhr Weierstraße (Hauptmarkthalle). Marktleitung: Dresdner Natursteine. Einem Tage werden 25 bis 30 Kilometer marschiert.

Am Freitag, dem 15. Juli, fahren 14 Uhr die ersten Nachläufer von der Weierstraße ab. Die Zeitung haben, Karlsruher Neuben und Motorfahrer 1883.

Am Freitag fahren um 17 Uhr die ersten Nachläufer von der Weierstraße ab. Die Abfahrt ist 17.30 Uhr. Zeitung hat, Karlsruher 18.

Am Sonnabend, dem 16. Juli, fahren 14 Uhr der zweite Nachläufertransport von der Weierstraße. Die Zeitung haben wiederum die Karlsruher von Leuben und die Motorfahrer 1883.

Am Sonnabend um 12 und 14 Uhr ist die Abfahrt des 2. und 3. Autotransportes. Treffpunkt Weierstraße (Hauptmarkthalle). Auf dem zweiten Transport ist Gen. St. Antifaschistische Aktion, alle Chemnitzler von Freitag und Samstag haben mit Karlsruher am Sonnabend, dem 16. Juli, vormittags 10 Uhr am Oberplan, Abfahrt 10.15 Uhr.

# Die Antifaschistische Aktion

Nach einer gewaltigen Demonstration in Chemnitz sprach Genosse Wilhelm Pieck in einer Rosenkundgebung der Arbeiterschaft, von den Massen stürmisch begrüßt. Oftmals von begeistertem Beifall unterbrochen, richtete Genosse Pieck den Appell an die Anwesenden, in der Antifaschistischen Kampfkampagne alles zum roten Massensturm zu mobilisieren und am 21. Juli den antifaschistischen Kampfwillen durch die Wahl von Kommunisten, Liste 3, zu bekunden.

In Penzig nahm eine Mitgliederversammlung des Deutschen Holzarbeiterverbandes zur Antifaschistischen Aktion Stellung und beschloß den korporativen Anschluß an die von der KPD und RGO eingeleitete Aktion. In der einstimmig angenommenen Entscheidung stellten sich die Penziger Holz-

arbeiter hinter den Beschluß des Ortsausschusses Geyer. Die Versammlung lehnt den neuen Lohnaufschwund mit Entschiedenheit ab und fordert alle Betriebe auf, den Streik zu organisieren. Ein Delegierter wurde in den örtlichen Einheitsausschuß entsandt.

In Dresden ist die Zahl der Kirchenaustritte im Monat Juni um über 10 Prozent gegenüber den Vormonaten gestiegen. Die Austritte verteilen sich auf die einzelnen Standesämter wie folgt: Standesamt Schulze April 113, Mai 88, Juni 249; Standesamt Lebtow April 52, Mai 47, Juni 140; Standesamt Kompost April 81, Mai 74, Juni 185; Standesamt Loschwitz April 7, Mai 4, Juni 10; Standesamt Striesen April 52, Mai 36, Juni 59; insgesamt April 305, Mai 249, Juni 643 Kirchenaustritte.

### Sonderverkaufstage mit doppelter Rückvergütung

werden wir jetzt nicht veranstalten, weil unsere erwerbslosen Mitglieder darin eine Benachteiligung gegenüber glücklicheren Zeitgenossen erblicken

**Rücksichtslos** haben wir aber die Preise herabgesetzt für solche Waren, die saisonbedingt sind und Neuanschaffungen Platz machen müssen

**Vorteilhaft** für jede Hausfrau ist ein Besuch unseres Saisonschluß-Ausverkaufs mit Serienpreisen

**ab Donnerstag den 14. Juli** im Spezialgeschäft für Textilwaren, Neugasse 47/48

Wäsche, Zephir, prima Qualität ..... Meter 45 P.

Voile, bedruckt ..... " 75 "

**Serie I: - .95 RM**  
Wollmusselin, Wäsche, Voile, Taffseide, Sportheimden, Kinderkleider, Damenpullover

**Serie II: 1.45 RM**  
Wollmusselin, Wäsche, Sportheimden, Kinderkleider usw.

**Serie III: 1.95 RM**  
Eolienne, Crêpe de chine, Damenkleider, Damenpullover, Herrensportheimden, Oberhemden, Knabenblusen usw.

**Konsumverein Meissen e. G. m. b. H.**  
Verkauf nur an Mitglieder. Jede Verteilungsstelle nimmt Anmeldungen entgegen

Wenn's feiner macht:

**Oswald Machts**  
Sauptlager:  
**Raulbachstr. 31**  
3. u. 4. Döllner Straße  
und 2 Filialen

Die  
**borteilhafte Gintaufsquelle**  
solider  
Zylinder- und Polster-  
**Möbel**

Reserviert für  
**Robert Frischer**  
Meidanau

**Sonderangebot!!!**  
Prima Schmerztell  
1.25 das Stück 1.10, 48 P.

**Wursttelt**  
das Stück 1.10, 48 P.

**Frisch Schweinsbein**  
1.25 das Stück 1.10, 48 P.

7 Prozent Rückvergütung.  
**H. Köper, Freital II**

**Mit eiserner Hand**  
und ganz rücksichtslos ob der Qualität, habe ich die Preise für den

**Saison-Schluß-Verkauf**  
gemacht. Es ist eine Selbstverständlichkeit im Hause des guten Beraters, daß jedes Stück Ware von bester Qualität ist. Alles ist greifbar billig. Es gibt keine Enttäuschungen, jeder findet etwas für seinen Geldbeutel und denken Sie daran: Auf der ganzen Linie Qualität.

*Ihr guter Berater*

**Eger & Sohn**  
NUR IN DER JOHANNSTRASSE

| I Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in der Oberlausitz I   |   |  |  |   |
|--|---|--|--|---|
| Neugersdorf  | Seiffennersdorf   | Neukirch   |  |   |
| <p>Preis, Weib- und Feinbäderer<br/><b>Max Schmidt, Bürgerweg 3</b></p> <p><b>Raufhaus für Lebensmittel</b><br/>p. Eger, C.-G.-Hoffmann-Str. 32</p> <p>Garden, Vade, Regen für alle Zwecke<br/><b>Oberläufiger Gartenhaus</b><br/>C.-G.-Hoffmann-Str. 16/16A/16B</p> <p>Kolonialwaren - Lebensmittel<br/><b>Paul Reichelt, Albertstraße 37</b></p> <p>Reinhold Helbrung, Seegraben<br/>Str. 15, Kolonialwaren<br/><b>Schreibwaren, Leihbücherei</b><br/>Elektrische Bedarfsartikel</p> <p>Belehrt die Neugersdorfer Lichtspiele.<br/>Die neuesten Tonfilme</p> <p><b>Oswald Winkler, Hauptstraße 34</b><br/>Kolonialwaren, Konfieren, Obst<br/><b>Südrüche, Faltermittel</b></p> | <p>Winn Zentrale Meißel, Jnk. C. G. Koppelt<br/>Kauf, Weib, Weib- und Weibwaren<br/>Sauptstraße 17</p> <p><b>EMIL GUNDEL</b><br/>Eisenwaren, Werkzeug<br/>C.-G.-Hoffmann-Str. 12</p> <p><b>Frisch Fleisch- u. Wurstwaren</b><br/><b>Br Schiager</b><br/>Carolastraße 26</p> <p><b>Großrohrdorf</b><br/>West- und Feinbäderer<br/>Winnstraße 123</p> <p><b>Bautzen</b><br/><b>Martin Semmer, feine Fleisch- und Wurstwaren, Feinere Bauernstr. 40</b></p> <p><b>W. &amp; W. Jäger, Handwaren, Feinb., Spinnerei, Aufschnitt, Backwaren (Brot, Torten, Gebäckwaren, Gebäckwaren)</b></p> <p><b>Neufornhaus</b> Gartenstr. 1<br/>Naturabnehmer<br/>Körperpflegeartikel</p> | <p><b>Lebensmittelgeschäft</b><br/><b>Richard Schönborn, Bergstraße 4</b></p> <p><b>Restaurant zur Kanone, Restaurant, 2. Dienstzimmer, Gasthof, Feinb., Weib, Küche</b></p> <p><b>Lebensmittelgeschäft, Lebensmittel</b><br/>Kauf Richard Schmidt, in, Kumburger<br/>Straße, C. G. H. Straße</p> <p><b>Feine Fleisch- und Wurstwaren</b><br/><b>Ernst R. G. Kumburger</b> Straße 38</p> <p><b>Wahl - Kumburger - Kumburger</b><br/>Eisenwaren - Kumburger - Kumburger<br/><b>Möbelhaus Oswald Rudolph</b></p> <p><b>Frische Fleisch- und Wurstwaren</b><br/><b>Robert Franze</b><br/>- an der Grenze -</p> <p><b>Bischowsdorf</b><br/>Winnstraße 123 - Strauß- u. Weib-<br/>waren, Feinbäderer, Gebäckwaren<br/>Körperpflegeartikel</p> | <p>Preis, Weib- und Feinbäderer<br/><b>Oswald Winkler, Hauptstr. 34</b></p> <p>Gewerkschaft und Kolonialwaren<br/><b>Kurt Hubner, Hauptstraße 104</b></p> <p><b>H. Fleisch- und Wurstwaren</b><br/><b>Gebhard Bergog, Bruno-Steinstraße 45</b></p> <p><b>Mohrlich- u. Wurstwaren G. G. Bergog</b><br/>Jeden Freitag und in Feiertagen<br/>110</p> <p>Reisertier 10000</p> <p>Kolonialwaren, gel. und rotweiss<br/><b>Martina G. G. Bergog, Weibwaren</b> Str. 18</p> <p><b>Textilwaren u. Wäsche, eigene</b><br/>Anfertigung <b>Martin Gieglich</b><br/>Weberstr. - Weibwaren-Str. 17</p> <p>Kolonialwaren gut u. preiswert<br/>bei <b>Max Kutterlein, Bahnhofstr. 2</b></p> | <p><b>Einlegerei und Grünwaren</b><br/><b>Reinhold Thomas, Seegraben 2</b></p> <p><b>Radio-Special-Geschäft</b><br/><b>Berthold Hillmann</b><br/>Hauptstraße 17</p> <p><b>Schuhhaus</b><br/><b>Mart. Wobst</b><br/>Dresdner Str. 84</p> <p><b>Sohland</b><br/><b>Kaufhaus Wenzel</b><br/>Eisenwaren 5% Rabatt, Kolonialwaren<br/>Feinbäderer und Kolonialwaren<br/>G. G. H. Str. 123</p> <p><b>West- und Feinbäderer</b><br/><b>Martin G. G. Bergog, Seegraben 137</b></p> <p><b>Lehrwaren</b><br/><b>Pösterle, W. W.</b><br/><b>Berth. Wenzel</b></p> <p><b>Gewerkschaft u. Feinbäderer im Hause</b><br/><b>Richard G. G. Bergog, Seegraben 17</b></p> |

Unter täglich Brot gib uns heute...

... um den Tisch haben sechs Kinder. Auf dem Tisch war nichts, als Kartoffelkuchen. Die Kinder lachten mit glänzenden Augen: „Herr, gib uns Brot!“ Mir drehte sich das Herz im Leibe herum, denn ich dachte an den Überflus bei den Herrschaften, bei denen ich wohnen gehe.“

Die „Freiheits“fahne wird gehißt

Am Montagmittag wurde am Gebäude der Volkszeitung die Fahne der Nationalsozialisten allein auf der Straße gehißt. Die Reichsbannerleute redeten früher in ehrlicher Weise ihre Führe unter dem Rufe „Freiheit“ in die Luft. Jetzt kämpft unter den drei Pfeilen. Man kann sich betrachten wie man will, etwas auffallend klaffen kann man nicht daran finden.

Hast du die ersten Tage versäumt

Die Wählerlisten einzusehen, so mußt du das jetzt sofort nachholen. Nicht warten bis zum letzten Tag! Vergiß nicht, klassenbewußte Arbeiter deines Hauses auf ihre Pflicht aufmerksam zu machen!

Sportplakraub am roten DGB

Die roten Sportler antworten durch Massenbeteiligung am Aufmarsch in der Radrennbahn, kommenden Dienstag zur Thälmannfundgebung

In den Auseinandersetzungen zwischen der revolutionären und reformistischen Richtung im Arbeiterpott ist den Reformisten ein treuer Verbündeter entstanden, der Richter der deutschen Klassenjustiz. Als die sozialdemokratischen Sportführer, die die Arbeiterporthewegung mit der deutschen Turnerschaft und dem anderen nationalen Sportbünden „unter einen Hut“ bringen wollten, den Arbeiterpott spalteten, kamen viele Sportler, die aus dem Vereinsgeist erwachten, vor die deutschen Gerichte.

Zeichne für den Kampffonds Antifaschistischer Aktion DER Antifaschistischer Aktion 23.50 Mk.

Die werktätigen Frauen geben ein gutes Beispiel! Das Ortskomitee werktätiger Frauen Stritzsch-Coschbaude überwies dem antifaschistischen Fonds 10 Mark! Genossen, nachmachen!

Genosse, Genossin, vergiß nicht! Heute große Kundenerkundung für den Unterbezirk Dresden im Keglerheim, Friedrichstraße.

eine solche „Arbeiterporthewegung“ wird den Klasseninteressen der Bourgeoisie nicht gefährlich — eine solche „Arbeiterporthewegung“ ist diesen bürgerlichen Klasseninteressen dienlich.

Die roten Sportler dieses Verfahrens, das ihnen die in monatlicher mühevoller Arbeit geschaffenen Sportplätze nimmt und sie in wenigen Stunden wieder zerstört, die von dem Verein nur den Namen und eine Spielstätte 4 Ell erhalten haben, die den isolierten Namen „erle Mannschaft“ trägt.

Dieses Gericht, der 1. Instanz des Sächsischen Oberlandesgerichts in Dresden, die Herren Senatpräsident Dr. jur. Hans Müller (Hochmannstraße 21), Dr. jur. Johannes Ballhauer (Hochmannstraße 9) und Oberlandesgerichtsrat Dr. Klemm (Blumenstraße 1), allen Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, hat sich schon einen Namen im Kampf gegen die roten Sportvereine gemacht.

Am 21. Juni d. J. hat sich dieser 1. Senat auf einen Vorstoß des Rechtsanwaltes Dr. Samter (Hamburg) als belangen erklärt. Rechtsanwalt Dr. Samter konnte nämlich in dieser Sitzung mitteilen, daß gegen die obgenannten Richter des 1. Senats Klagen wegen Rechtsbruches erhoben worden sei. Darauf erklärte sich die Richter für belangen — um die Prozesskosten am 25. Juni mit einer neuen Stellungnahme zu überlegen, in der es heißt: Die Erklärung Dr. Samters, in der von der Situationsänderung gesprochen worden sei, sei nur einseitig, „um den Prozeß zu verschleppen“.

Tadel bezieht sich die Klage in dem Handen des Staatsanwaltes! Und trotz dieser Klage will es dieser 1. Senat, gegen den der Vorwurf des Rechtsbruches in einer Klage erhoben worden ist, wagen, am Donnerstag, dem 14. Juli 1932, um 9 Uhr im Oberlandesgerichtgebäude an der Bübinger Straße in Dresden den 1. Senat zu verhandeln. Wir glauben, daß die Dresdener Arbeiterklasse sich eine solche Klageprobe demokratischer Rechtsprechung nicht entgehen lassen und sich um die Herbeiführung einer großen Öffentlichkeit kümmern wird.

Christenverfolgung in Rußland?

Darüber spricht heute, 20 Uhr, im Künstlerhaus, Grunauer Straße, der ehemalige Stadtpfarrer Eckert, Mannheim. 80 Pfarrer sind schriftlich eingeladen. Werktätige, erscheint zahlreich!

Vor Hunger zusammengebrochen

Die Erwerbslosen marschieren am 19. Juli gemeinsam mit den Betriebsarbeitern gegen Sozialreaktion und Faschismus zur Thälmannfundgebung

Am Dienstag, zwischen 21 und 22 Uhr, wurde infolge völliger Nahrungsmittelknappheit an der Ecke Wurzbürger- und Holzmühlentor eine Gruppe alter langjähriger Erwerbsloser auf den Bürgerweg geführt. Sie waren ohne Nahrung und ohne Unterbringung. Die Arbeiter nahmen sie mit und gaben ihnen zu essen und zu trinken sowie ein Obdach.

kleinen Sozialisten. Die Nazis haben also das Gegenteil erreicht, von dem was sie wollten.

Nur weiter so und auch der letzte Mann, der noch ein bißchen an Demokratie glaubt, wird erwidern. Die Antifaschistische Aktion ist auf dem Vormarsch. Unter ihrer Führung sammeln sie alle die gewillt sind, gegen Hunger und Faschismus zu kämpfen. Sammelt und geht in der Antifaschistischen Aktion für die Antifaschistische Aktion, dann werden die Nazis nicht mehr wagen, die Arbeiterklasse zu terrorisieren!

„Der Dicht bleibt rot“

Die Nazis den Dicht „erobert“, Sozialisten gegen Nazis Antifaschistische Aktion auf dem Vormarsch.

2 JAHRE BRÜNING-DIKTATUR Von Brüning zu Papen

HANDBUCH DER KOMMUNISTISCHEN REICHSTAGSFRAKTION

Raubüberfall in Dresden

Die Kasse eines Lichtspielhauses mit 3000 Mark geraubt. Kellern wurde, wie die Kriminalpolizei mitteilt, auf dem Portier eines Lichtspielhauses in der Wallenhausstraße von zwei Männern ein Überfall verübt. Die Täter waren mit Perlenstrahlwaffen, Erkennungszahlen III 87 551, Kabinett, Hornwagen, schwarzer Unterbau mit grauem Verdeck, auf der Wallenhausstraße in der Nähe des Hauptbahnhofs vorgefahren, und sollen dort etwa 20 Minuten gehalten haben. Als der Portier mit der Kasse, worin sich das Geld, etwa 3000 Mark, befand, an dem Kraftwagen vorbeigehen wollte, sprang ein Mann aus dem Kraftwagen heraus, kurzte sich auf den Portier, griff ihm mit der linken Hand nach der Kehle, während er mit einem in der rechten Hand bereitgehaltenen Revolver auf ihn schuß und ihn über dem linken Auge verriegelte. Ein zweiter Täter, der ebenfalls dem Kraftwagen entstieg, entzieht dem Portier die Kasse. Nach der Tat sprangen die Täter in den Kraftwagen, der von dem im Wagen zurückgebliebenen Führer in Betrieb gehalten wurde, und fuhren in Richtung Konitzstraße davon. Der Portier wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Wahlfeuer

Es geht wieder los, die Vertreter aller Schattierungen spielen ihr Spiel aus. Seht euch die Lichtsäulen an, und ihr werdet den Schwindel genau so entlarven können, wie die Distillationsgruppen, die an diesen Säulen stehen. Krampfhaft versucht die SPD, den Arbeitern klarzumachen, daß die Politik der letzten Jahre nicht mit ihrer Hilfe durchgeführt wurde. Millionenwahlen, die alle auf Kosten der Arbeitenden eingenommen werden, stehen auf dem Platze. — Die Früchte ihrer Politik, die Nationalsozialisten rechnen auf jedem Platze mit dem „Siegem“ ab und dabei weiß jedes Kind, daß sie mit diesem „Siegem“ schon längst Blutsbrüderchaft geschlossen haben.

Die Wahlpropaganda der RVD ist nicht so marxistisch, wie die der Gegner. Aber immerhin distillieren die Arbeiter am Platze des Pfarrer Eckert, der am Mittwoch im Künstlerhaus spricht. Aber die Distillation geht weiter, überall hört man, daß der Genosse Ernst Thälmann am 19. Juli in Dresden auf der Radrennbahn spricht. Am ausgiebigsten wird die Frage der Antifaschistischen Aktion und der roten Einheitsfront pertrifft, und sehr oft hört man das Bekannte der holländischen Arbeiter: „Am 31. Juli zur Spitze 3 — Kommunisten“

„Frankenstein“

Seit langem. Die Universal Pictures Corporation hat herbeigeführt dieses angeblich viel umstrittenen „phantastischen“ Lustfilms der Weltproduktion. Das Problem von Frankenstein liegt als Legende zugrunde. Die zum Riß geordnete Romantik mit Experimenten moderner Elektrophysik verbindet, spiegeln den amerikanischen Publikumsgehalt wieder. Die vielbesprochene Filmpropaganda ist „Die Räum um nichts“. Ein wichtiger Bild-Kunst-Film ist beachtenswert.

Antifaschistische Einheitskonferenz der Oberlausitz ruft:

Für die Antifaschistische Aktion!

Wir berichten über die große Antifaschistische Einheitskonferenz in der Oberlausitz. Diese Konferenz war von großem Kampfwert...

Die deutschen Kapitalisten betreiben in immer härterer Weise die Ausbeutung Deutschlands. Die faschistischen SA- und SS-Verbände führen täglich Überfälle auf revolutionäre Arbeiter aus...

Die kommenden Monate werden für die weitere politische und wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands von entscheidender Bedeutung sein...

Die am 10. Juli in Ebersbach tagende Einheitskonferenz der im Betrieb, Stempelstelle und Wohnbezirk gewählten Vertreter der antifaschistischen Arbeiterfront der Oberlausitz...

Kampfe getriebene Einheitsfront wird hierher kein als der gesamte bürgerliche Staat mit seinen faschistischen Hilstruppen...

Die Delegierten der Einheitsfront-Konferenz verpflichten sich deshalb, sofort die Betriebsbelegschaften und die Arbeitsschichten auf den Kampf gegen die Faschisten in allen Gemeinden zu einer starken Protest- und Verteidigungsaktion zu verpflichten...

Antifaschistischer Aulmarsch in Bautzen

am Freitag, dem 15. Juli 1932.

Alle revolutionären Arbeiter und Arbeiterinnen marschieren am Freitag in Bautzen auf.

Abmarsch 18 Uhr vom Heiteren Blick, Wiltshener Str. Demonstration mit Musik durch die Stadt, anschließend öffentliche Versammlung in den Drei Linden - Thema: „Gegen Arbeitsdienstpflicht!“

gegen weitere Verelendung der werktätigen Massen, für die revolutionäre Presse und Verbot der Arbeiterfront, für Mobilisierung und den Kampf gegen die faschistische Tiranie in der Einheitsfront aufzunehmen.

Schaffung von Einheitsausschüssen und roten Massenlebensläufen in Betrieben, Stempelstellen und Wohnbezirken, ist das Gebot der Stunde. Nur so kann die von unten angeleitete Arbeiterfront dem faschistischen Terror einen unüberwindlichen Kampf entgegenstellen.

Gesellen! Die Wege ist erntet. Reint auch auf eure ungeheure Kraft. Getrennt sind wir ein Nichts, vereint, gehört die Zukunft uns!

Ausnahmezustand in Meißen

Unerhörte Polizeimaßnahmen gegen die revolutionären Arbeiter. Hausdurchsuchungen bei Kommunisten an der Tagesordnung

Nachdem die faschistische Woyzepperei am Freitag vor 14 Tagen in ihrem Höhepunkt die Versammlung der Antifaschistischen Aktion zu sprengen, von den revolutionären Arbeitern geholt wurde...

Verhandlungen. Was all dem hier Gesagten rücken wir die Frage an den verantwortlichen sozialdemokratischen Polizeibeamten...

Polizeischitane gegen Kleinbauern

Nun erst recht heraus zum roten Landsonntag am 17. Juli

Vom faschischen Feind- und Bauernhunde mit uns gefühllos...

Am Sonntag, dem 3. Juli, sollte in Jandau, Restaurant „Paradies“, eine Konferenz oppositioneller Landbauern und oppositioneller Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine der Amtshauptmannschaft Jandau stattfinden...

Er überläßt es dem „Allmächtigen“!

Hitler ist nie in Verlegenheit. Wenn er mal nicht weiter weiß, dann wendet er immer fromm und gottesfürchtig die Hände...

„Ob das Schicksal mich ausbleiben hat, diesen Kampf langreich zu bestehen, überlasse ich dem Allmächtigen.“

Wäre er weiß noch nicht, ob das Schicksal ihn ausbleiben hat, das ist fatal, so in Ungewißheit zu stehen und dazu sich auf den „Allmächtigen“ verlassen zu müssen...

Wir aber wissen, daß Hitler niemals das „letzte Wort“ in der Antifaschistischen Aktion entgegen. Die gesamte deutsche Arbeiterschaft wird sich zu mehreren Millionen gegen den Terror der SA-Verbände...

Die Antifaschistische Aktion ist ein Aufruf zum einheitlichen Kampf gegen den Faschismus. Niemand darf befehle folgen. Die Einheitsfront der Proleten ohne Unterschied der Völkern...

SPD denunziert Proleten der Polizei

Im Kampf gegen die revolutionäre Arbeiterschaft ist die SPD jedes Mittel recht. Gegenwärtig führt die SPD bei ihrer Verleumdungskampagne eine Sammlung durch...

Wahrung! Wahrung!

Die Zeichnung der Wahrung der Antifaschistischen Aktion ist heute eingegangen am 15. Juli d. J. Zentral in Berlin...

Weisen! Jungen gelacht! Arbeiter, die Angaben über die Überfälle am Freitag, dem 1. Juli 1932, in Meißen, machen können, werden abends...

Schluß jetzt mit dem SA-Terror!

Darüber spricht im Rahmen der Antifaschistischen Woche am Freitag, dem 15. Juli, 20 Uhr, in der Geipelburg, Meißen, Genosse Bruno Siegel, MdL...

neuerdings einen Trohdbrief erhalten haben (wer laßt da! D. H.) worin gelandet haben soll, daß er in nächster Zeit umgelegt würde...

Amtl. Bericht vom Schlachtviehmarkt am 11. Juli 1932 zu Dresden

Die Preise für Schlachtvieh für abwärts gezogenen Tiere und Schlachtvieh...

Table with columns for animal type (e.g., Rinder, Schweine), weight, and price. Includes sub-rows for different categories like Schlachtkühe, Kalber, etc.

Von dem Kassierer des 75. Schützen-Regiments: 100 Rinder, 100 Schweine...

So steht unsere Versammlungs-Front

- Mittwoch, den 13. Juli: Horwitz, Albertsall, 20 Uhr; Kirschau, Gasthof Erbgericht, Jungarbeiterversammlung, 20 Uhr...

„Bauern am Scheidevege“

Die vorliegende Broschüre ist von dem italienischen radikalen Bauernführer Guido Bagnoli geschrieben. Im Anfang des 1920 aus dem Kreis der faschistischen Quälerei zu entkommen...

Bring und Arbeiter in einer Partei?

Die Nazis versuchen im Wahlkampf erneut die Lüge zu verbreiten, daß sie die Interessen der Werktätigen verteidigen...

„Bauern am Scheidevege“

Im Hinblick herauf! Neue, leninistische Forderungen und Forderungen bringt die BZ und entlarvt diesen Kollaps...

Arbeiterpartei...?

„B. 3.“ Nr. 144: ... und während ein Wutbestreifter auf einem allen Harmonium die nationalsozialistischen Hymnen spielte...

Der So... Ru... 200 Neu... Angestell... Zug aller... 10... Wie der Zie... 100 Prozent... Nazi-Unte... 10... Schö...

B1

Der Sozialismus bringt Arbeit und Brot!

Rußlandaufträge für die Hille-Werke

200 Neueinstellungen im Dresdner Betrieb. Gewerkschaftshetze gegen die Sowjetunion zusammengebrochen. Arbeiter, Angestellte, entscheidet euch am 31. Juli für sozialistische Planwirtschaft: Wählt Liste 3!

Trotz aller Hege der Gewerkschaftsführer gegen die Sowjetunion...

Im letzten Betrieb sind die Hillewerke AG in Dresden, die...

Die Sowjetregierung hatte sich geäußert, das Verleihen...

Es ist leicht fest, das in den Verleihenabmachungen...

Die Hillewerke haben seit ein Jahr lang dank der Kullenaufträge...

Gleichzeitig laufen auch Verhandlungen mit der Bank der Arbeiter...

Sowjetrußland ist es, das deutschen Arbeitern Brot gibt...

stark über der Wirtschaftsanarchie des Kapitalismus steht.

Die Sowjetunion bringt Arbeit und Brot, während das kapitalistische System immer schneller an seinen eigenen Widersprüchen zugrunde geht.



Belgische Arbeiter trotz Ausnahmestands unverzagt im Massenstreik

Trotz des Einmarsches von mit Panzerkanonen und Maschinengewehren ausgerüsteten Truppen...

Textilarbeiter-Bonzen vereinbaren

Bis 25 Prozent Lohnraub

für Näherinnen in der Oberlausitzer Konfektion. Macht diesen Anschlag zunichte, durch Bildung der roten Einheitsfront in allen Betrieben. Streikt gegen jeden Pfennig Lohnabbau!

(Arbeiterkorrespondenz 746) Der fottageleste Lohnraub in der Textilindustrie genügt den Unternehmern immer noch nicht.

So wurde in den letzten Tagen in den dem Verband der Oberlausitzer Kleiderfabriken e. V. angehörenden Textilbetrieben...

Auf Grund des erstellten Schlichtungsbeschlusses des Schlichtungsausschusses Dresden vom 16. 11. 1932...

Der Verband Oberlausitzer Kleiderfabriken hat sich dadurch veranlaßt, die geltenden bestehenden Lohnsätze mit Wirkung zum 30. Juni 1932 aufzulösen.

Trotz der wiederholten Erläuterungen und Erklärung und bestmögliche Erklärung teilte erst am 24. Juni 1932, der Deutsche Kleiderarbeiterverband...

jedoch die Redingung gestellt, die ausgesprochene Kündigung zurückzuziehen.

Da es sich bei diesen Sonderverhandlungen um eine von beiden Vertragsteilen bedingungslos übernommene Verpflichtung...

Ich kündige deshalb meiner Arbeiterschaft für die Vollstreckung, für die neue Löhne verhandelt wurden...

Die Weiterarbeit an diesem Tage ist das Einverständnis der Arbeiterschaft mit diesen Löhnen...

In diesem neuen brutalen Lohnraub hat die Textilarbeiterverbandsbürokratie mitgearbeitet...

Streikerfolg der Pflichtarbeiter

Der Kampf geht weiter bis zum Sieg

Der in polizeilicher Einheitsfront geführte Streik der Pflichtarbeiter...

Die Pflichtarbeiter sind am 18. Juli einmütig...

In einer Gewerkschaftsversammlung lehnten die Pflichtarbeiter die Vermittlung ab...

Proteststreik gegen Nazikundgebung

Die Belegschaft des Elektrizitätswerkes Markt West 1...

Nazi-Unternehmer zahlt

10 Mark für 60stündige Arbeit

Wie der Ziegeleibesitzer Kottorba, Conradsdorf, die Arbeitsgemeinschaft zwischen den Pg aufstellt...

(Arbeiterkorrespondenz 755)

Besondere Zeiten für Naziunternehmer auf Kosten der arbeitenden Massen...

Am besten geht es einem 24jährigen SA-Mann. Dieser Arbeiter erhält in der ganzen Woche...

Schon an diesem kleinen Beispiel erkennt man, wie es den Arbeitern im „dritten Reich“ ergehen wird...

Schöne weiße Zähne

Man muß einmalig. Gehen mit der besten, ersten, neuesten „Glückseligkeit“...

Koll nicht verzieht, in der Antifaschistischen Aktion den Faschismus möglichst zu bekämpfen.

Dieser Nazi-Unternehmer Kottorba verdient aber nicht nur damit, daß er seine Arbeiter und Pg zu Elenden erniedrigt...

So kostet der Kottorba die Herstellung von 1000 Stück Ziegel 18 Mark, verkauft werden aber diese Ziegel zum Preis von 32 Mark...

Der SA-Prolet erhält also für 60 Stunden Arbeit pro Woche 10 Mark, während der Nazi-Unternehmer an 1000 Ziegeln...

Genosse Arbeiterkorrespondent

was hat dein Betrieb getan, um sich korporativ der Antifaschistischen Aktion anzuschließen?

Berichte sofort

an die Redaktion, was die Arbeiter deines Betriebes zum Kampf gegen Lohnraub und Faschismus sagen...

Thälmannkundgebung

teilzunehmen. Die anderen Belegschaften warten auf euch. Verliert keine Zeit!

Freitag ist Lohntag!

Denkt daran, daß die Popen-Regierung neuen Lohnraub „notwendig“ hat!

Neuer Abzug von deinem Lohn!

Mit seiner System-Krise ist auch Hitler „Kaufmann des Kapitalismus“...

Geht euren Groschen für den Kampffonds der Antifaschistischen Aktion!





# „Wir sind die Antifaschisten der Tat!“

Das politische Referat des Führers der SPD., Genossen Thälmann, auf dem Antifaschistischen Einheitskongreß in Berlin

**Genossen und Genossinnen!** Im Namen des Zentralkomitees des Antifaschistischen Parteil Deutschlands überbringe ich euch die brüderlichen revolutionären Kampfesgrüße.

Die heutige Tagung hat eine große und wichtige Bedeutung für den Freiheitskampf der deutschen Arbeiterklasse. Aus allen Ecken Deutschlands richten sich die besten antifaschistischen Kämpfer heute nach Berlin zu der Tagung, die der Antifaschistischen Aktion des deutschen Parteilates, der kämpfenden roten Einheitsfront gegen den Faschismus einen mächtigen Auftrieb geben soll.

Die Tagung, ungefähr 6 Wochen hind verstrichen, seit der Aufruf zur Einheitsfront der Antifaschistischen Aktion vom Zentralkomitee des Antifaschistischen Parteil Deutschlands herausgegeben wurde, haben die 200 Tausende Arbeiter und Arbeiterinnen durch das Festhalten an der Einheitsfront wieder konsolidiert und haben mehr als 100.000 antifaschistische Kämpfer unter dem Banner der Antifaschistischen Aktion ihr Leben lassen müssen.

Wir werden mit vollem Recht ausprechen, daß diese Zahl noch größer wäre, daß der faschistische Terror einen noch brutaleren und blutigeren Charakter angenommen hätte, wenn nicht die ersten Schritte der Antifaschistischen Aktion den Faschisten zum Verhängnis geworden wären.

In diesen sechs Wochen haben wir eine mächtige Welle des antifaschistischen Massenkampfes

in Deutschland. Tausende von Aktionen des roten Einheitskampfes sind in allen Teilen Deutschlands, in den Städten und Dörfern, im Osten und Westen, wie hier in Berlin, durchgeführt worden. In vielen Hunderten von Betrieben und Fabriken wurde die Arbeit eingestellt. Tausende von Stempelkassensammelungen fanden im Zeichen der Antifaschistischen Aktion statt. Gewerkschaftssammelungen, Arbeiterportierensammelungen, Versammlungen aller Schichten der Wertstätigen beschlossen die Unterbrechung der Antifaschistischen Aktion.

Ja, sogar unter den armen bäuerlichen Schichten hat die Antifaschistische Aktion Widerhall gefunden. So erklärten wir, daß 30.000 in Südböhmen sich beritzene antifaschistische Bauernschaften gebildet haben. Wir marschieren also vorwärts, nicht nur zu Fuß, sondern auch zu Pferde. (Stapornul, Beifall.)

Tausende von sozialdemokratischen Klassengenossen, von Reichsbannerarbeitern, von freiberuflichen Journalisten, die auf dem Boden der SPD stehen, haben im Rahmen der Antifaschistischen Aktion praktisch den Weg zur gemeinsamen Kampffront mit ihren kommunistischen Klassenbrüdern gefunden.

Das alles, Genossen, bildet zusammen jene einfache aber überwältigende Tatsache, die ich in den Beginn meiner Ausführungen stelle:

**Ich meine die Tatsache, daß in Deutschland im Zeichen der Antifaschistischen Aktion von uns Kommunisten gemeinsam mit einem großen Teil der sozialdemokratischen Arbeiter praktisch die Einheitsfront verwirklicht wird!**

Diese Tatsache besteht. Diese Tatsache ist nicht wegzuwischen. Und das ist das Gegenstück zu jenen Erklärungen des sozialdemokratischen Parteilates, der keine Mitglieder und Organisationen vor sozialen Verhandlungen mit den Kommunisten warnt. Das ist das Gegenstück zu jenen Reden sozialdemokratischer Führer, wie des „Normals“-Chefredakteurs Stämpfer über „Bedingungen“ für die Einheitsfront.

Das ist der Unterschied, Genossen:

**Wir wollen, daß die kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter gemeinsam gegen den Faschismus kämpfen!**

**Wir wollen, daß alle Arbeiter ohne Unterschied ihrer Parteizugehörigkeit gemeinsam alle Methoden des Massenkampfes gegen die faschistische Mordpolitik zur Anwendung bringen! (Beifall.)**

**Wir wollen, daß gegen den Vorstoß der Nazis, der von der Vapen-Regierung entsefelt und legalisierten Vorkolonnen in ihren braunen Rotenordnungsblößen, der gemeinsame rote Massenelbstschutz aller kampfbedürftigen Arbeiter geschaffen wird. (Braus!)**

**Wir wollen, daß gegen die Diktatur-Notverordnungen der Vapen und Schleicher, aber auch der Väterregierungen, wie Braun-Gebering in Preußen, der gemeinsame Massenkampf aller Arbeiter ohne Unterschied ihrer Parteizugehörigkeit, ohne Unterschied, ob organisiert oder unorganisiert, ob christlich oder freidenkerlich, eingeleitet wird!**

**Wir wollen, daß gegen die Aufrichtung der faschistischen Diktatur, gegen die Verschlingung der Freiheit und aller Rechte der Arbeiterklasse, gegen die Unterdrückung der proletarischen Organisationen, der Presse, Versammlungen und Demonstrationen des Proletariats, gegen alle Verhaftungsmassnahmen der Vapen-Regierung die Arbeiter aller Richtungen und aller Organisationen gemeinsam und brüderlich den politischen Massenkampf organisieren! (Braus! Schluß Beifall.)**

Das sind unsere Vorschläge für die kämpfende rote Einheitsfront.

Das ist unsere Antwort auf die „Bedingungen“ des Herrn Stämpfer, unsere Antwort auf die „Warnungen“ des sozialdemokratischen Parteilates vor der Einheitsfront.

**Die deutsche Arbeiterklasse mag selber prüfen und entscheiden, welche Politik richtig ist: die der „Bedingungen“, der „Warnungen“, d. h. des Kampfes gegen die Einheitsfront oder die Politik der Einheitsfront für den gemeinsamen Massenkampf aller Arbeiter gegen die faschistische Mordpolitik des Volkes!**

Es ist klar, welche Entscheidung die Massen treffen. Die Tatsache, daß die Antifaschistische Aktion wächst und sich ausbreitet, daß das Banner des antifaschistischen Freiheitskampfes immer höher und immer breiter in Deutschland schwebt, das ist die Entscheidung für die kämpfende rote antifaschistische Einheitsfront! (Braus!)

Wir sagen mit einem Wort von August Bebel: Nicht auf die Worte kommt es an, sondern auf die Tat! Die Wirklichkeit, das Leben selbst mit seinen täglichen Kämpfen zwischen der proletarischen Klasse und ihren Feinden, bringt die Lösungen der Antifaschistischen Aktion zur Geltung!

## Nicht „Burgfrieden“, sondern antifaschistische Tat!

Man braucht sich den Kopf, wie man die Organisationsfragen der Einheitsfront gestalten kann.

Man braucht sich den Kopf, was man von Kommunisten für „Bedingungen“ zur Vereinfachung der Einheitsfront fordern kann.

Man braucht sich den Kopf, wie man trotz des gemeinsamen Kampfes der sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiter gegen den Faschismus einen „Burgfrieden“ zwischen „Parteilaten“ zustande bringen kann, durch den die Väter und Ministerialbeamten der SPD-Führer gerettet werden können.

Das hier bei uns, im Zeichen der Antifaschistischen Aktion, und praktisch die kämpfende rote Einheitsfront geschah:

Die Frage der Einheitsfront gegen den Faschismus der geschlossenen Massenkampfes aller Kampfbedürftigen Arbeiterinnen und Jungarbeiter und der Wertstätigen der arbeitenden Schichten, die bereit sind, mit der Arbeiterklasse zusammenzuarbeiten — das ist die Lebensfrage für das deutsche Volk. Das ist die Frage, die heute jeden Arbeiter beschäftigt.

Das hier bei uns, im Zeichen der Antifaschistischen Aktion, und praktisch die kämpfende rote Einheitsfront geschah:

Wir haben heute eine klare, scharfe und eindeutige Antwort gegeben, wenn man den Anspruch erhebt, durch einen Weg in der heutigen schwierigen Situation an den Faschisten Tode zu aushändigen.

Die Antwort ist keine Parteiangelegenheit, sondern eine Sache der Berliner Arbeiterklasse, eine Sache, die das deutsche Proletariat angeht. Das wollen die sozialdemokratischen Genossen, die hier anwesend sind, und die an der Macht der Väter regieren, sehr wohl. Und ihr, sozialdemokratische Genossen, habt Euch in die Antifaschistische Aktion nicht hineingeworfen, sondern versucht, die Sozialdemokraten zu isolieren. Das ist nicht plausibel, von heute auf morgen werden die Sozialdemokraten nicht mit uns zusammenhängen, sondern wir glauben Euch, daß Ihr nicht wollt, was Ihr eben so wollt, wie wir Kommunisten wollen. (Beifall.)

Das ist heute eben so klar, wie es für uns klar ist, daß Ihr auch heute noch die Antifaschistische Aktion, auch in der roten Einheitsfront, als eine Sache der Berliner Arbeiterklasse, die das deutsche Proletariat angeht, anzu sehen versucht, genau so, wie es auch klar ist, daß wir heute für die Sache der Antifaschistischen Aktion eintreten, und nicht für die Sache der Antifaschistischen Aktion eintreten, und nicht für die Sache der Antifaschistischen Aktion eintreten.

Wir wollen, für uns gilt das Wort von Karl Marx und Engels aus dem Kommunistischen Manifest, daß es einen Unterschied zwischen den Interessen der Arbeiterklasse und den Interessen der Kommunisten geben kann. (Beifall)

## Wohin hat die Weimarer Republik geführt?

**Wer das von uns verlangt, wer das als „Bedingung“ für die Einheitsfront aufstellt, der fordert nicht mehr und nicht weniger, als daß die kommunistische Partei plötzlich aufhört zu sein, eine kommunistische Partei zu sein. (Sehr richtig)** Der fordert, um es einmal überhaupt zu formulieren, daß der Genosse Thälmann sich heute auf morgen in Kasse oder Zylinder vermannen soll. (Heiterheit, Zustimmung.)

Kein denkender sozialdemokratischer Arbeiter wird das von uns ermanen oder auch nur wünschen. Denn es wäre das selbste Verhängnis für die deutsche Arbeiterklasse!

Aber was wir wollen, was wir unter proletarischer Einheitsfront verstehen, das will ich mit klaren und ungetrübten Worten aussprechen. So deutlich, daß kein Stämpfer, kein Kunitzer, kein Brechtel und Weiss daran herumzweifeln kann:

**Wir ist die Frage heute in Deutschland? Ich will nicht viele Löcher prägen über das Millionenelend in Stadt und Land. Die großen Kolonnen der Elendkolonnen an den Stempelstellen, die großen Armut und Not. Immer breitere Massen begehen es, daß die kapitalistische Profitierklasse die Quelle des Elends ist, das sich mit der Verschärfung der Krise und gesteigert durch die Verläßler Krichsheit über die Millionenelend der Wertstätigen Deutschlands ergießt.**

Mit dem Sturz, Brüning, mit der Einsetzung des Kabinetts Papen-Schleicher-Gaull durch die herrschende Klasse hat diese eine bedeutungsvolle Wendung vollzogen.

Die Saat ist aufgegangen, die seit dem Verbot des Roten Frontkämpferbundes durch den damaligen Reichsinnenminister Carl Severing, seit den Notverordnungen Brüning und Brüning erfüllt wurde. Ja, man kann noch einige Jahre weiter zurückgehen und kann ausprechen: das, was heute in Deutschland ist, der freche Frontalangriff der Bourgeoisie auf alle Rechte und Ehrenrechte des Proletariats, auf die Freiheit der Arbeiterklasse und ihrer Organisationen, — das ist die Krönung jener Politik, die seit 1918 von allen Regierungen in Deutschland betrieben wurde.

Mit der Niederwerfung von Spartakus, der Abriegelung der Selbstentfaltung, der Wiederherstellung und Wiederbelebung des monarchistischen Obrigkeitsregimes, mit der Aufstellung der konterrevolutionären Fronten durch Kasse, Lüttich und Geelz sind es an.

Zuerst nannte es sich „Kart der Volksbeauftragten“ oder „eine sozialistische Regierung“ und das Programm nannte sich: „Der Sozialismus marschieren“.

In Wirklichkeit aber war es Entmachtung des Proletariats und Festschaltung der Konterrevolution.

Dann nannte es sich „Weimarer Koalition“, „Schwarz-rot-gelbe Front der Republikaner“. Und das Programm hieß: „Der Feind steht links.“

In Wirklichkeit aber war es Stabilisierung der kapitalistischen Klassenherrschaft, Republikfluchtgesetz, das seinen Faschisten, aber hunderte revolutionärer Arbeiter auf Tausende von Jahren ins Zuchthaus und Gefängnis sperrte!

Dann hieß es „Große Koalition“ und das Programm nannte sich „Völkerverständigung“, „Wirtschaftsdemokratie“, „Einmengen in den Sozialismus“.

In Wirklichkeit aber gab es Panzerkreuzer, 33 Tote am 1. Mai 1929, gab es Verbot des Roten Frontkämpferbundes und mehrfache Ausplünderung des Proletariats durch Nationalisierung, Youngplanverrat, und immer neuen Lohn- und Unterdrückungsmaßnahmen!

Dann hieß es „Regierung des Heinszenen Uebels“ und das Programm nannte sich „Abzug vor dem Faschismus“!

In Wirklichkeit aber regierte es immer neue Notverordnungen, Demonstrationenverbote, Gewaltmaßnahmen, Ausplünderung an Löhnen, Unterdrückungen, mit Steuerwucher und Zöllen, die Ausplünderung des Hilzfaschismus, Entziehung der Mittel, der Arbeiterinnen und besonders der wertvollen Jugend.

Dann kam die Hindenburgwahl und das Programm nannte sich „Schlag den Faschismus“!

Und dann sagte Hindenburg seinen treuen Diener Brüning

weg, lechte Papen und Schleicher ein, ließ die 30.000 legalisierten und marschieren und wir standen dort, wo wir heute stehen:

**Die Bourgeoisie hat die unmittelbare Aufrichtung der faschistischen Diktatur über Deutschland begonnen!**

Die Leute, die den Massen des arbeitenden Volkes erzählten, daß die Republik von 1918 sei ihr Staat, die Reichswehr des Herrn von Schleicher sei ihr Volksherr, der faschistische Generalfeldmarschall sei ihr Kandidat gegen den Faschismus, haben den Massen solange zugeredet, sich auf die Schultern Hindenburgs zu stützen, bis diese Schultern sich in die Bajonette der faschistischen Diktatur verewandelt haben.

Und heute, wo die Saat aufgegangen ist, wo die herrschende Klasse bei der Ausübung ihrer Diktatur von den betrügerischen „demokratischen“ Methoden zu den faschistischen Herrschaftsmethoden übergeht, kommen dieselben Leute, die noch vor wenigen Wochen zur Wahl Hindenburgs trammelten, und geben die Lösung aus, für eine „zweite Republik“ zu kämpfen.

ist das eine Lösung gegen den Faschismus?

Gibt es im Klassenkampf einen Unterschied zwischen der Republik von 1918 und 1919, der Republik von Weimar, und der faschistischen Diktatur, wie sie von den Papen-Schleicher und Hitler aufgerichtet wird?

Wer das behauptet, der betrügt die Massen. Wer das behauptet, der will alle Lehren der geschichtlichen Erfahrungen von 1918 bis heute den Massen vorenthalten und verfalligen! Die Lösung der sogenannten „zweiten Republik“, d. h. zurückzugehen zur Weimarer Republik 1918/19 — das ist keine Lösung gegen den Faschismus, sondern ein Massenbetrug!

Das bedeutet, daß man die Massen abermals für ihren jahrelangen Leidensweg einzuspinnen will, der in der Republik bei Ober und Bauer begann und bei Papen, Schleicher und Hitler endete!

Wir sagen:

**Nicht die Weimarer Republik, die Novemberrepublik ist vom Faschismus besiegt worden, sondern im Gegenteil: der Klassenkampf der Weimarer Republik, die Diktatur der Bourgeoisie, hat im Faschismus, im Regime der Papen und Hitler ihre Erfüllung, ihre Vollendung, ihren kräftigen, unverhüllten Ausdruck gefunden!**

## Kampf gegen Faschismus ist Kampf gegen Kapitalismus

**Wir sagen:**

Wer wirklich gegen den Faschismus kämpfen will, der darf nicht den Massen das trügerische Banner der bürgerlichen Demokratie vorantreiben, der darf ihnen nicht vorlügen, daß Demokratie und Faschismus zwei entgegengesetzte Systeme seien, von denen man das eine schlagen könne, indem man das andere verteidigt, sondern der muß klar ausprechen:

## Kampf gegen Faschismus ist Kampf gegen Kapitalismus

**Wir sagen:**

Wer wirklich gegen den Faschismus kämpfen will, der darf nicht den Massen das trügerische Banner der bürgerlichen Demokratie vorantreiben, der darf ihnen nicht vorlügen, daß Demokratie und Faschismus zwei entgegengesetzte Systeme seien, von denen man das eine schlagen könne, indem man das andere verteidigt, sondern der muß klar ausprechen:

## Kampf gegen Faschismus ist Kampf gegen Kapitalismus

**Wir sagen:**

Wer wirklich gegen den Faschismus kämpfen will, der darf nicht den Massen das trügerische Banner der bürgerlichen Demokratie vorantreiben, der darf ihnen nicht vorlügen, daß Demokratie und Faschismus zwei entgegengesetzte Systeme seien, von denen man das eine schlagen könne, indem man das andere verteidigt, sondern der muß klar ausprechen:

